

Marktanalyse

für die mittelbare Beteiligung der Gesellschafterkommunen
der GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH
Kamen – Bönen – Bergkamen
gemäß § 107 Abs. 5 GO NRW

an der

Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG

Beteiligung an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG

Gemäß § 107 Abs. 5 S. 1 GO NRW ist der Rat vor der Entscheidung über die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einem wirtschaftlichen Unternehmen auf der Grundlage einer Marktanalyse zu unterrichten. Diese Marktanalyse soll Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements sowie die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darstellen.

A. Beschreibung des Unternehmensgegenstandes

Der Gesellschaftsvertrag der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG (oder eine ähnliche Firmierung) beschreibt den Unternehmensgegenstand wie folgt:

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Erdgas- und Erdölförderung mit Schwerpunkt innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) zur Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung. Eine Erdölförderung erfolgt lediglich als Nebenprodukt, soweit dies in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erdgasförderung steht.
2. Die Gesellschaft ist zur Vornahme aller Maßnahmen und Geschäfte berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

B. Ziel der Beteiligung und Öffentlicher Zweck

Die GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen – Bönen – Bergkamen (GSW) und die übrigen kommunalen Projektpartner verfolgen mit dieser Beteiligung das grundlegende Ziel, ihre Unabhängigkeit von den großen Gasimportgesellschaften zu erhöhen und hierdurch die **langfristige Versorgungssicherheit** im Interesse ihrer Kunden zu verbessern.

Zu den Zielen, die § 1 EnWG den Energieversorgern – auch den kommunalen Projektpartnern – auferlegt, gehört die Gewährleistung einer möglichst sicheren, preisgünstigen und effizienten leitungsgebundenen Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas. Zur langfristigen Sicherung einer preisgünstigen und damit auch wettbewerbsfähigen Versorgung des vorhandenen Kundenstamms mit Erdgas im gesetzlich geforderten Sinne ist die **Absicherung des Erdgasbezugs** unerlässlich. Dies kann nur über ein Engagement

im so genannten „Upstream-Bereich“ der Erdgasversorgung erfolgen, nämlich über die Beteiligung an einem Unternehmen der Erdgasförderung oder dem Erwerb eines Erdgas-Förderbetriebes (im Folgenden auch „**Zielunternehmung**“ genannt) und damit über eine **Verlängerung der gaswirtschaftlichen Wertschöpfungskette**. Ohne eine solche über eine Beteiligung an einer Zielunternehmung abgesicherte Bezugsposition können die stark volatilen Preise auf dem Erdgasmarkt dazu führen, dass die kommunalen Projektpartner im Wettbewerb mit anderen Anbietern deutlich benachteiligt sind.

Dies gilt gerade in Bezug auf Erdgas als Energieträger: Zum einen unterliegt das Geschäft des Erdgasimports politischen Risiken und erzeugt Abhängigkeiten, die in den jüngsten Krisen in Osteuropa und ihren Auswirkungen auch auf dem deutschen Markt offen zutage getreten sind. Zum anderen wird die Erdgasförderung und der Erdgasimport durch wenige, große Gesellschaften kontrolliert, wodurch zusätzliche Abhängigkeiten gegenüber Lieferanten entstehen. Diese großen Unternehmen sind seit der Liberalisierung zunehmend auch auf nachgelagerten Marktstufen, insbesondere im Vertrieb von Erdgas tätig und treten so in unmittelbaren Wettbewerb zu kommunalen Gasversorgern und deren Vertriebsaktivitäten. Ein Engagement der GSW über die Trianel GmbH **verringert diese Abhängigkeiten, steigert die Wettbewerbsfähigkeit der GSW** und bewirkt zusätzlich eine **Absicherung gegen steigende Gaspreise**. Weiterhin trägt ein solches Engagement zu einem höchstmöglichen Maß an **Wirtschaftlichkeit** bei.

Eine weitere Wirkung des geplanten Engagements ist, dass der **Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt** weiter gestärkt wird. Dies steht im Einklang mit den Vorgaben sowohl der EU-Binnenmarktpolitik als auch mit den energiepolitischen Zielen auf nationaler Ebene.

Der öffentliche Zweck einer Beteiligung an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG liegt somit darin, eine preiswerte Gasversorgung durch die Projektpartner in kommunaler Hand nachhaltig zu sichern. Die Dauer der Beteiligung an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG soll entsprechend langfristigen Charakter haben.

C. Beschreibung des geplanten Engagements

Die Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG beabsichtigt eine Investition in eine bestehende Zielunternehmung. Da Aktivitäten im Bereich der Erdgasförderung Investitionssummen im dreistelligen Millionenbereich erfordern, die von einzelnen kommunalen Unternehmen nicht zu bewältigen sind, sieht das geplante Engagement eine Bündelung der Kräfte einer größeren Zahl kommunaler Projektpartner vor. Über eine solche kommunale Kooperation von im vorliegenden Projekt ca. 22 Projektpartnern wird die Beteiligung an einer Zielunternehmung in der Erdgasförderung erst möglich gemacht. Zudem ist durch das gemeinsame Engagement mit anderen kommunalen Projektpartnern gesichert, dass

das Engagement der Stadtwerke in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht.

Darüber hinaus entwickelt das vorgesehene Engagement in der Erdgasförderung die bereits bestehenden Aktivitäten der Stadtwerke im Bereich der Erdgasspeicherung über die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an der in diesem Bereich tätigen Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG weiter. Neben der Erdgasspeicherung würde sich die GSW mittelbar mit der Erdgasförderung „Upstream“ in einer weiteren Wertschöpfungsstufe betätigen. Dies steigert die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke. Durch ein Engagement auf beiden Ebenen wird zudem die Abhängigkeit von großen Gasimport- und Speichergesellschaften verringert.

Für die Zielunternehmung, an der sich die Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG beteiligen möchte, haben die Projektpartner konkrete Investitionskriterien festgelegt. Diese stellen sicher, dass die Zielunternehmung alle Voraussetzungen erfüllt, die Beteiligungsziele zu realisieren. Die Investitionskriterien lauten:

- es besteht die Möglichkeit, dass die Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG eine Mehrheitsbeteiligung an der Zielunternehmung unmittelbar oder mittelbar über eine von der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH zu gründende oder zu erwerbende Zwischenholding erwerben kann,
- die Zielunternehmung verfügt über eine bereits bestehende Erdgasförderung inkl. aller dafür erforderlichen Förderlizenzen und sonstigen Rechte, Infrastrukturen und Ausrüstungen, oder die Erdgasförderung steht zum Zeitpunkt des Erwerbs unmittelbar bevor und alle dafür erforderlichen der Förderlizenzen und sonstigen Rechte, Infrastrukturen und Ausrüstungen sind vorhanden oder vertraglich gesichert,
- die Zielunternehmung agiert als verantwortlicher Betreiber („Operator“) bei mindestens einem Gasfeld, bzw. es besteht ein entsprechendes Vertragsverhältnis zu einem Operator, das nach Erwerb der Zielunternehmung genutzt werden kann; soweit die Erdgasförderung unmittelbar bevorsteht, müssen die Voraussetzungen für den verantwortlichen Betrieb gleichfalls vorliegen oder vertraglich gesichert sein,
- das notwendige Fachpersonal inklusive des erforderlichen Managements der Zielunternehmung geht im Rahmen der Transaktion mit über,
- die Hauptaktivität der Zielunternehmung dient der Erdgasförderung. Eine Erdölförderung erfolgt lediglich als Nebenprodukt, soweit dies in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erdgasförderung steht,

- Schwerpunkt der Erdgasförderung und der Erdgas-Reserven der Zielunternehmung liegt innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) unter besonderer Berücksichtigung der südlichen Nordsee und/oder der Region „Zentralgraben“ der Nordsee,
- der Transport des geförderten Erdgases zu mindestens einem der internationalen Gashandelsplätze in Großbritannien, Niederlande, Belgien oder Deutschland muss gewährleistet werden können,
- das Gesamtinvestitionsvolumen übersteigt einen Betrag von EUR 300 Mio. nicht, der Eigenkapitaleinsatz der Projektpartner beträgt dabei maximal EUR 100 Mio.,
- der Geschäftsführung der Trianel GmbH liegt eine aktuelle Wirtschaftlichkeitsanalyse des Erwerbs der Zielunternehmung vor, die u. a. die folgenden Eingangsgrößen berücksichtigt:
 - fundierte Investitionsrechnung und Due Diligence über die Zielunternehmung,
 - Wirtschaftlichkeitsanalyse nach den Kriterien der den Erwerb der Zielunternehmung finanzierenden Banken,
 - Marktprognosen auf Basis von Fundamentalanalysen, soweit die von der Zielunternehmung geförderten Erdgasmengen nicht fest zu bestimmten Preisen kontrahiert sind,
 - Konditionen des zugesicherten Fremdkapitals,
 - Analyse der einwirkenden Steuer- und Abgabenregimes der verschiedenen Länder.
- das von den kommunalen Projektpartnern eingesetzte Kapital muss auf Basis der Wirtschaftlichkeitsanalyse mindestens eine Eigenkapitalrendite in Höhe von 10 % vor Steuern erzielen.

Zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite wird ein konservatives Ölpreisszenario unterstellt. Dies bedeutet, dass für die Anfangsjahre der Wirtschaftlichkeitsberechnung Ölforwards (Gasoil/Fueloil) herangezogen werden, soweit diese aussagekräftig erscheinen. Für den Anschlusszeitraum wird ein konstantes Ölpreisniveau in Höhe von 65 US-\$/Barrel (inflationbereinigt, Preisbasis 2008) angesetzt. Dieses Ölpreisniveau stellt eine vorsichtig konservative Abschätzung dar. Dem gegenüber führen optimistischere Ölpreisprognosen (> 100 US-\$/Barrel) zu deutlich höheren Renditen.

Die Renditeerwartung liegt zum einen darin begründet, dass die Aktivitäten nicht reguliert sind, und zum anderen darin, dass es sich innerhalb der Energiewirtschaft um eine unmittelbare Wertschöpfung im „Upstream-Bereich“ handelt. Da Renditeerwartungen immer von der Risikohaltung des Investors abhängen und die kommunalen Projektpartner vorliegend eine weitestgehende Absicherung und Minimierung von Risiken beabsichtigen, wird im Rahmen der Investitionskriterien aber eine konservative Renditevorgabe zugrunde gelegt. Dies entspricht der Zielvorgabe des Projekts, vorrangig zur Stärkung der Versorgungssicherheit beizutragen.

Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Projekt soll einen Betrag von EUR 300 Mio., bei einem von allen Projektpartnern zu erbringenden Eigenkapitalanteil von maximal EUR 100 Mio., nicht überschreiten. Zur Bereitstellung des erforderlichen Fremdkapitals wird eine Projektfinanzierung angestrebt. Das Finanzierungskonzept soll dabei auf Basis einer aus Bankensicht konservativen Projektrisikostuktur (da etwa das Risiko der Fertigstellung des Projekts oder für umfassende Erschließungen neuer Erdgasfelder entfällt) und unter Berücksichtigung der Anforderungen des Bankenmarktes erstellt werden. Um für die kommunalen Projektpartner die Projektwirtschaftlichkeit zu optimieren, soll die Finanzierungsstruktur insbesondere die folgenden Ziele erreichen:

- Minimierung des Eigenmitteleinsatzes der kommunalen Projektpartner,
- Minimierung der Fremdfinanzierungskosten für die Beteiligung an einer Zielunternehmung und
- Maximierung der Fremdfinanzierungslaufzeit.

Werden weitere Mittel für die Aufrechterhaltung / Weiterentwicklung des erworbenen Geschäftsbetriebs oder die Ablösung von Krediten der Zielunternehmung erforderlich sind, derartige Mittel zunächst durch den im Rahmen des Erwerbs der Zielunternehmung nicht aufgebrauchten Teil des Eigenkapitalanteils der Projektpartner zu finanzieren. Ist dieser Betrag nicht ausreichend, so können die Gesellschafter mit einer Mehrheit von 75 % der Stimmen beschließen, weitere Einlagen in Höhe von bis zu 10 % des Betrages der bisher geleisteten Einlagen einzuzahlen. Gesellschafter, die gegen den entsprechenden Kapitalerhöhungsbeschluss stimmen, sind nicht zur Einlage verpflichtet; ihr Anteil an der Gesellschaft reduziert sich jedoch entsprechend.

Die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen sollen sich indirekt über die GSW und über die Trianel GmbH an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG beteiligen. Die Trianel GmbH wird sich mit einer Kommanditeinlage in Höhe von bis zu EUR 7.720.000,- an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG beteiligen. Alle derzeit geplanten Kommanditisten dieser Gesellschaft sind Energieversorgungs-

unternehmen oder Händler, die mehrheitlich (mittelbar oder unmittelbar) von der öffentlichen Hand (i.d.R. kommunale Gesellschafter) gehalten werden.

Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG wird die Trianel Erdgasförderung Nordsee Verwaltungs GmbH (oder eine ähnliche Firmierung), die jedoch nicht an Gewinn und Verlust der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG beteiligt ist.

Die Gründung der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG, der Beitritt der Trianel GmbH und der kommunalen Projektpartner als Kommanditisten und die Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital erfolgen in mehreren Schritten.

Die Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG wird zunächst durch die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH als Gründungsgesellschafterin mit einer Kapital- und Hafteinlage von EUR 1.000,- gegründet.

Anschließend erfolgt der Beitritt der Trianel GmbH sowie der übrigen kommunalen Projektpartner als Kommanditisten, wobei dieser im Wesentlichen Ende des dritten Quartals 2010 abgeschlossen sein muss. Dabei werden die Trianel GmbH und die übrigen kommunalen Projektpartner zunächst eine nominale Einlage (im unteren vierstelligen Eurobereich) entsprechend der von ihnen jeweils angestrebten Beteiligungsquote leisten. Diese anfänglichen Einlagen bilden das Haftkapital der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG. Die Inanspruchnahme kommunaler Bürgschaften ist nicht erforderlich.

Nach Abschluss einer ausführlichen Prüfung potentieller Zielunternehmungen fassen die kommunalen Projektpartner einen Investitionsbeschluss. Sofern die Trianel GmbH einen positiven Investitionsbeschluss fasst, ist sie für den Erwerb einer Zielunternehmung zu einer weiteren Einlage verpflichtet, maximal jedoch bis zur Höhe der Gesamteinlage in Höhe von EUR 7.720.000,-. Kommunale Projektpartner, die keinen positiven Investitionsbeschluss treffen, scheiden aus der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG aus und sind nicht zu weiteren Einlagen verpflichtet.

D. Analyse des Marktumfelds

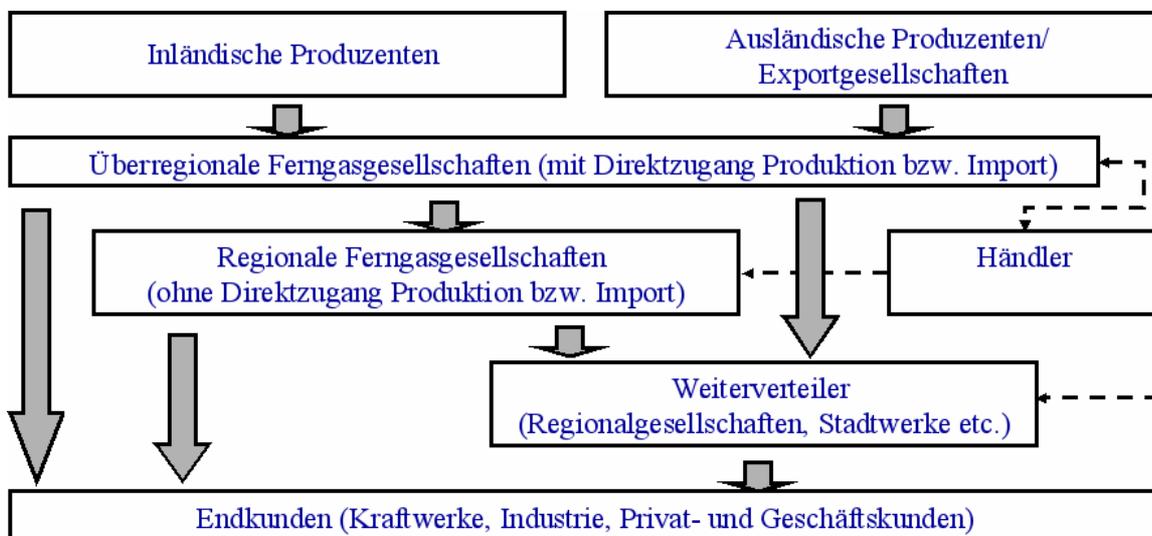
I. Struktur auf dem Erdgasmarkt

Auf dem deutschen Gasmarkt gibt es im Wesentlichen drei Gruppen von Akteuren: Dies sind zunächst die überregionalen Ferngasunternehmen, d.h. inländische Erdgasförderergesellschaften und Ferngasunternehmen der Importstufe, die über langfristige Gasimportverträge verfügen und zumeist Eigentümer der großen Gastransit- und Fernleitungsnetze sind. Daneben gibt es mehrere nachgelagerte regionale Ferngasunternehmen, die – zu-

meist ohne Importbezug – als Zwischenhändler und Betreiber der nachgeordneten Hochdruckfernleitungsnetze tätig sind. Sowohl überregionale als auch regionale Ferngasunternehmen beliefern auch die großen Gasverbraucher. Der Vertrieb an kleine und mittlere Kunden sowie die Gasverteilernetze konzentrieren sich schließlich bei regionalen Weiterverteilern, einschließlich Stadtwerken. Diese Struktur des Erdgasmarktes befindet sich jedoch in einem zunehmenden Wandel, der durch die Liberalisierung und die Auflösung bestehender Gebietsschutz- und Lieferstrukturen bedingt ist. Insbesondere die größeren Marktteilnehmer sind zunehmend auch im Vertriebsgeschäft auf nachgelagerten Märkten tätig. Hinzu kommt auf breiter Fläche gebietsüberschreitender Wettbewerb.

Neben den genannten Akteuren sind als weitere Marktteilnehmer insbesondere reine Gas Händler tätig, die Erdgas an ausländischen Börsen einkaufen oder direkt von inländischen und ausländischen Produzenten beziehen.

Abbildung: Struktur der deutschen Gaswirtschaft



Quelle: Monopolkommission, in Anlehnung an Schiffer, Energiemarkt Deutschland, 10. Auflage, Köln 2008.

Nach dem Sondergutachten Strom und Gas 2009 der Monopolkommission sind aktuell in Deutschland zehn Erdgasförderunternehmen und zehn Gasimportunternehmen aktiv. Diese Unternehmen haben eine starke Marktstellung, da im Gassektor eine große Importabhängigkeit besteht und die Lieferbeziehungen – im Rahmen des kartellrechtlich zulässigen – langfristig ausgestaltet sind.

Das Bundeskartellamt nimmt die Abgrenzung der Gasmärkte auf der Grundlage einer Unterscheidung zwischen Märkten der Großhandels- und der Einzelhandelsstufe vor. Auf der

für das vorliegende Engagement relevanten Großhandelsstufe wird zwischen den Märkten (i) für die erstmalige Belieferung von anderen Ferngasgesellschaften durch überregionale Ferngasgesellschaften und (ii) für die Belieferung von regionalen und lokalen Weiterverteilern, insbesondere Stadtwerken, durch (über-)regionale Ferngasgesellschaften unterschieden. Die Marktverhältnisse weisen nach Auffassung der Monopolkommission nach wie vor keinen funktionsfähigen Wettbewerb auf.

Das geplante Engagement in der Erdgasförderung wird zu mehr Wettbewerb auf der Großhandelsstufe beitragen. In diesem Zusammenhang steht auch das positive Beispiel der Bayerngas, die sich ebenfalls als kommunales Unternehmen seit einigen Jahren in der Erdgasförderung engagiert hat.

II. Importabhängigkeit und Gasproduktion

Das Erdgasaufkommen in Deutschland basiert lediglich zu 15% auf deutscher Förderung und damit zu 85% auf Importen. Das für Deutschland wichtigste Lieferland ist Russland, gefolgt von Norwegen, den Niederlanden sowie Dänemark und Großbritannien. Deutschland ist der größte Erdgasimporteur in Europa und zählt zu den weltweit größten Verbraucherländern. Die Nachfrage nach Erdgas nimmt in der Europäischen Union kontinuierlich zu, wohingegen die inländische Förderung der Mitgliedstaaten im Zeitablauf abgenommen hat. Damit ist gesichert, dass die Förderung von Erdgas im Rahmen der geplanten Beteiligung der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG in einem Marktumfeld erfolgt, in dem eine **stabile Nachfrage** nach Erdgas vorhanden ist.

In den meist über Jahrzehnte abgeschlossenen Import- und Exportverträgen der Gaswirtschaft findet eine Kopplung des Gaspreises an den Ölpreis statt. Diese Ölpreisbindung wird zurzeit kritisch diskutiert. In der Branche besteht allerdings die Einschätzung, dass die Erdgas-Produzenten anderen Preisbildungsmechanismen gegenüber wenig aufgeschlossen sind. Indem die kommunalen Projektpartner unmittelbaren Zugriff auf eigene Erdgasförderung haben, sind sie von **Preisbildungsmechanismen** der etablierten Ferngasunternehmen in Bezug auf diese Volumina nicht abhängig und können ihren Kunden flexible Angebote zusammenstellen, auch in Bezug auf die Preisgestaltung.

Für die Zukunft ist zu erwarten, dass Beschaffungen außerhalb der traditionellen Lieferketten zunehmen und sich die Entwicklung hin zu einem liquiden, unabhängigen Großhandelsmarkt für Erdgas fortsetzen wird. Dies ist in anderen EU-Staaten wie Großbritannien, Belgien oder den Niederlanden bereits der Fall. Durch einen eigenen, unmittelbaren Zugang zur Erdgasförderung schaffen sich die beteiligten kommunalen Projektpartner die Möglichkeit, langfristig an den **Vorteilen der fortschreitenden Liberalisierung** teilzuhaben.

III. Erdgas-Förderaktivitäten in der Nordsee

In geographischer Hinsicht erfolgt vorliegend eine besondere Konzentration auf den Aktionsraum der südlichen Nordsee (Zentralgraben). Diese Region ist von kleineren Erdgasvorkommen / Feldern geprägt und weist eine geringere geologische Komplexität für Explorationstätigkeiten und Felderschließungen auf. Weiter im Norden nimmt die geologische Struktur des Untergrundes an Komplexität zu und die Feldgrößen und die damit verbundenen Gasvorkommen/-reserven steigen rapide an. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf den Kaufpreis für derartige Felder, der in diesen Fällen nach dem derzeitigen Sachstand als zu hoch für ein kommunales Engagement angesehen wird.

Ein weiteres bedeutendes Merkmal der südlichen Nordsee ist die bereits vorhandene Gastransportinfrastruktur (Transportleitungen), die den Abtransport des geförderten Erdgases zu liquiden Handelsmärkten ermöglicht. Hier bestehen u.a. Transportleitungen nach Großbritannien (NBP), den Niederlanden (TTF), Belgien (Zeebrugge) und/oder Deutschland (Entry Emden, NCG).

Zu den bekannten deutschen Gasproduzenten im Markt gehören grundsätzlich Unternehmen wie RWE, E.ON, Vattenfall und VNG. Diese Unternehmen sind dabei sowohl in der Exploration als auch in der Förderung tätig und übernehmen neben der Rolle des reinen Lizenzhalters auch die Funktion des Feld-Betreibers. Das Beispiel der Bayerngas zeigt aber, dass sich mittlerweile auch kommunal geprägte Unternehmen im „Upstream“-Bereich engagieren und Förderungs- und Explorationstätigkeiten nachgehen.

IV. Notwendigkeit einer Diversifizierung des Erdgasbezugs durch unmittelbaren Zugang zur Erdgasförderung

Um wettbewerbsfähige und angemessene Preise für ihre Kunden anbieten zu können, werden kommunale Versorgungsunternehmen zukünftig verstärkt darauf angewiesen sein, unabhängig von den volatilen Preisen am Großhandelsmarkt eigene Bezugsquellen für die Erdgasbeschaffung einzusetzen.

Der diskriminierungsfreie Zugriff auf eigene Erdgasförderung erlaubt es den beteiligten kommunalen Versorgungsunternehmen, ihr Beschaffungsportfolio wesentlich zu optimieren. Sie können hierdurch zu einem bedeutenden Anteil eine Unabhängigkeit vom Vorversorger erlangen, die ihre Verhandlungsposition gegenüber diesem stärkt und zu einer erheblichen Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition führt. Auch die Möglichkeiten, kundenspezifischer Absatzprodukte selbständig zu gestalten, werden vergrößert. So können die kommunalen Versorgungsunternehmen Erdgaslieferungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten. Darüber hinaus wird der Erdgasmarkt in erheblichem Umfang belebt.

E. Chancen und Risiken für die Kommune

I. Höhe des finanziellen Engagements

Das finanzielle Engagement soll für die Trianel GmbH in Summe maximal EUR 7.720.000,- betragen. Die beteiligten kommunalen Projektpartner sollen berechtigt, aber nicht verpflichtet sein, das geförderte Erdgas abzunehmen.

II. Bewertung der wesentlichen Chancen für die Kommune

Durch die vorgesehene Beteiligung ergeben sich Vorteile, die zu einer Steigerung der Wirtschaftlichkeit der GSW führen:

- Stärkung der Unabhängigkeit von etablierten Gasimportgesellschaften und Verbesserung der Verhandlungsposition auf der Gasbeschaffungsseite,
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Wirtschaftlichkeit über die Verlängerung der Wertschöpfungskette in Richtung eigener Erdgasförderung,
- Diversifikation des Gasbezugsportfolios und Rückgriff auf eigene Erdgasförderung und damit Erhöhung der Versorgungssicherheit, soweit das Erdgas zu einem liquiden Handelspunkt transportiert werden kann und die Möglichkeit zum Austausch von Gasmengen in ein bevorzugtes Marktgebiet innerhalb von Deutschland besteht,
- langfristiges Engagement in der Erdgasförderung zur Absicherung gegen steigende Gaspreise,
- Risikobegrenzung durch Konzentration auf Zielunternehmungen mit vorrangiger Konzentration auf eine bestehende Erdgasförderung in Abgrenzung zur Exploration,
- Schwerpunkt der Erdgasförderung und der Erdgas-Reserven der Zielunternehmung liegt innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) unter besonderer Berücksichtigung der südlichen Nordsee und/oder der Region „Zentralgraben“ der Nordsee,
- Verbesserte Möglichkeiten zur Behauptung in einem Wettbewerbsmarkt durch die Möglichkeit, den Kunden optimale Lieferkonditionen zu bieten,
- Positive Auswirkungen auf die lokale und regionale Wirtschaft durch eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit.

III. Bewertung der wesentliche Risiken für die Kommune

Die vorgesehene Beteiligung führt zu einer Teilhabe an den typischerweise mit einer Erdgasförderung in Zusammenhang stehenden Risiken, so Risiken im Zusammenhang mit der Produktivität und Verfügbarkeit der Erdgasförderung, der für den Abtransport des gefördertem Erdgases erforderlichen Infrastruktur, Ausfallrisiken von Vorlieferanten und Abnehmern sowie Mengen- und Marktpreisrisiken. Diese sind jedoch beschränkt und lassen sich im Rahmen des geplanten Erwerbs und dessen Ausgestaltung analysieren, bewerten und einschränken:

- Risiken sind grundsätzlich dadurch weitgehend minimiert, dass sich die Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG nur an einer solchen Zielunternehmung beteiligen wird, die eine bereits bestehende Erdgasförderung betreibt und hierzu alle erforderlichen Rechte und Absicherungen innehat, oder aber die Erdgasförderung zum Zeitpunkt des Erwerbs unmittelbar bevorsteht und alle dafür erforderlichen Förderlizenzen und sonstige Rechte, Infrastrukturen und Ausrüstungen vorhanden oder vertraglich gesichert sind. Außergewöhnliche technische Risiken sind nicht zu erkennen.
- Die Wirtschaftlichkeit der Gasförderung wird vor allem durch die Marktpreise und die Nachfrage am Gasbeschaffungsmarkt beeinflusst. Hier ist von einer anhaltend hohen Nachfrage, verbunden mit einem hohen Preisniveau auszugehen. Außergewöhnliche wirtschaftliche Risiken sind nicht zu erkennen.
- Für die an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG beteiligten kommunalen Projektpartner bietet der Zugang zur Erdgasförderung eine Begrenzung ihrer eigenen Risiken, da sie zukünftigen Preisschwankungen am Beschaffungs- und insbesondere Großhandelsmarkt im weit geringeren Umfang ausgeliefert sein werden und somit Planungssicherheit gewinnen.
- Die Projektfinanzierungsstruktur wird so ausgestaltet, dass kein oder allenfalls ein begrenzter Rückgriff auf die kommunalen Projektpartner realisiert werden kann. Das Finanzierungskonzept wird auf Basis einer aus Bankensicht konservativen Projektfinanzierungsstruktur erstellt.
- Risiken, wie geologische, umweltbedingte sowie technische Risiken, können im Rahmen der Prüfung der Zielunternehmung (Due Diligence) aus (umwelt-)technischer, geologischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht identifiziert und einer eingehenden Risikobewertung (unter Berücksichtigung konservativer Bewertungsmethoden) unterworfen werden. So können potentielle Risiken ausgeschlos-

sen und bestehende Risiken, z.B. über Versicherungen, Verkäufergarantien oder andere auf die jeweilige Situation abgestimmte Mechanismen, minimiert werden.

F. Auswirkungen auf die Arbeitsplätze

Wir sehen in der Beteiligung an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG einen wesentlichen Beitrag, um den Bestand der Stadtwerke und damit die dort vorhandenen Arbeitsplätze zu sichern. Die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten kommunalen Projektpartner wird durch die Verlängerung der erdgaswirtschaftlichen Wertschöpfungskette in bedeutendem Umfang erhöht.

G. Auswirkungen auf Handwerk und mittelständische Wirtschaft

I. Auswirkungen auf Markt und Wettbewerb

Durch eine Beteiligung an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG werden die relevanten Märkte des örtlichen Handwerks und der mittelständischen Wirtschaft nicht beeinträchtigt. Nachteile für Handwerk, Gewerbe, Handel oder negative Auswirkungen auf die Beschäftigung bei den beteiligten kommunalen Projektpartnern sind aus dem Engagement in der Erdgasförderung nicht zu erwarten. Denn die Tätigkeit weist keinerlei Überschneidungen mit anderen Bereichen der örtlichen Wirtschaft auf. Im Gegenteil, durch die nachhaltige Sicherung einer Erdgasversorgung zu optimalen Preisen wird die Wirtschaftskraft der kommunalen Projektpartner gestärkt, was mit entsprechend positiven Auswirkungen für die Wirtschaft auf lokaler und regionaler Ebene verbunden sein wird.

II. Investitionen, Beschaffung, Beschäftigung

Durch die Stärkung der kommunalen Projektpartner bleibt weiterhin gewährleistet, dass ein Großteil der Investitionen und Aufträge im Bereich der örtlichen Energieversorgung – im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben - lokal vergeben werden kann.

H. Abschließende Bewertung

Die Liberalisierung des Gasmarktes schreitet voran. Kommunale Versorgungsunternehmen müssen ihre Chancen auf den sich schnell weiterentwickelnden Märkten nutzen, um im Wettbewerb bestehen zu können. Durch die Verlängerung der Wertschöpfungskette hin zur Erdgasförderung eröffnen sich für die kommunalen Versorgungsunternehmen Chancen, die eigene Wettbewerbssituation signifikant zu verbessern und langfristig wettbe-

werbsfähige Preise für die kommunale Gasversorgung zu sichern. Dies dient dazu, den Kunden die gesetzlich geforderte sichere, effiziente und preisgünstige Erdgasversorgung zu gewährleisten.

Auch in Zukunft ist nicht davon auszugehen, dass die Ferngasunternehmen den kommunalen Versorgungsunternehmen unter wirtschaftlich attraktiven Bedingungen Zugang zum Beschaffungsmarkt gewähren werden. Daher ist es aus Sicht eines Stadtwerks notwendig, in eine eigene Erdgasförderung zu investieren. Durch eine solche Investition sichern die kommunalen Versorgungsunternehmen auch in Zukunft ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem durch importierende Ferngasgesellschaften und multi-nationale Erdgas-Produzenten beherrschten Erdgasmarkt.

Die beteiligten kommunalen Versorgungsunternehmen werden diese Stärke in der Erdgasbeschaffung nutzen, um ihre Wirtschaftstätigkeit auf lokaler Ebene abzusichern. Hier bleibt eine enge leistungsmäßige Verflechtung mit lokalen Marktteilnehmern, insbesondere mit dem Handwerk und der mittelständischen Wirtschaft, gewährleistet. Eine unmittelbare wie mittelbare Beteiligung der Stadtwerke an der Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG bedeutet keinen Nachteil für diese Beziehungen, sondern sichert sowohl Haushaltskunden als auch dem örtlichen Gewerbe und der mittelständischen Wirtschaft eine sichere Energieversorgung zu marktgerechten Preisen.

* * * * *